

Condrobs – die Brücke ins Leben

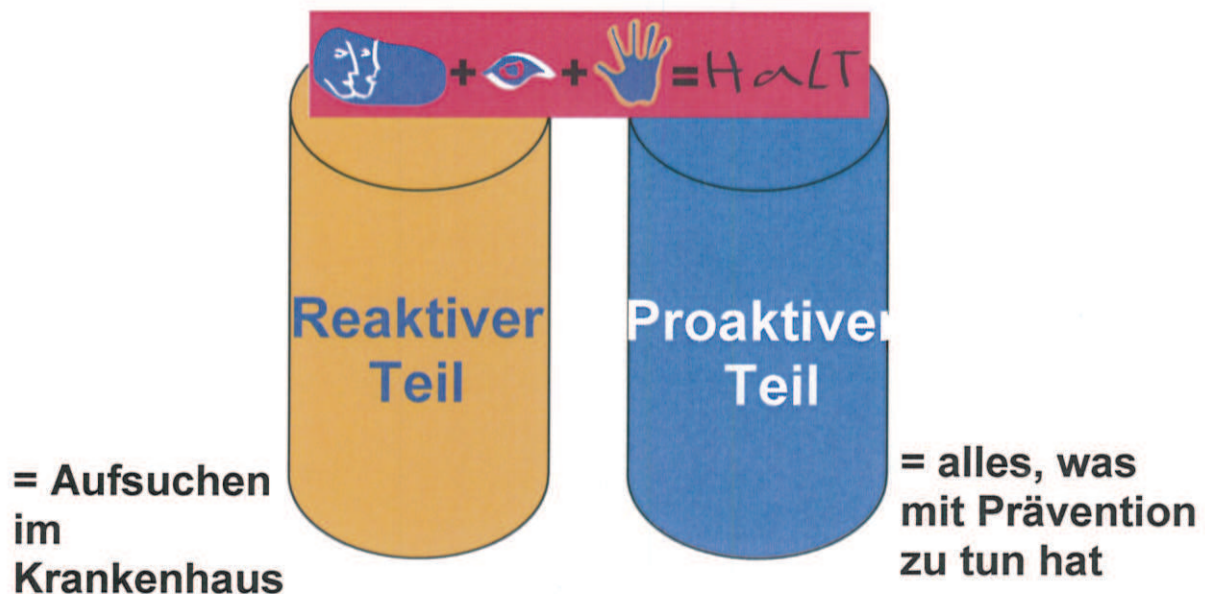
HaLT – Hart am Limit
Standort: easyContact Ingolstadt

Bericht 2013



Hart am Limit – ein bundesweites Alkoholpräventionsprojekt

HaLT besteht aus zwei Säulen



Reaktiver Baustein (= Ansatz auf individueller Ebene)

Angebote schaffen für Kinder und Jugendliche mit gesundheitsschädlichem Alkoholkonsum

Proaktiver Baustein (= Ansätze auf kommunaler Ebene)

Verhinderung des riskanten Rauschtrinkens im Vorfeld mittels Sensibilisierung und konsequenter Umsetzung des Jugendschutzes auf kommunaler Ebene

In Bayern existieren mittlerweile 44 HaLT Standorte, den Schwerpunkt bildet Oberbayern mit allein 14 Standorten (www.halt-in-bayern.de)

Hart am Limit – Standort Ingolstadt

Durchführung von HaLT – reaktiver Teil

- ◆ Kontaktaufnahme der kooperierenden Klinik zu easyContact über Rufbereitschaft wochentags und am Wochenende
- ◆ Brückengespräch im Krankenhaus mit dem Jugendlichen – niedrigschwellig und zeitnah
- ◆ Beratungsangebot für die Eltern während oder nach dem Krankenhausaufenthalt
- ◆ Angebot „Risikocheck“: Gruppenangebot für Jugendlichen (Inhalte: Risikoeinschätzung, Konsumprofil, Veränderungsmöglichkeiten, etc., freizeitpädagogische Maßnahmen)
- ◆ Einleitung weiterer Hilfen bei Bedarf
- ◆ Erfassung quantitativer und qualitativer Daten zum riskanten Alkoholkonsum

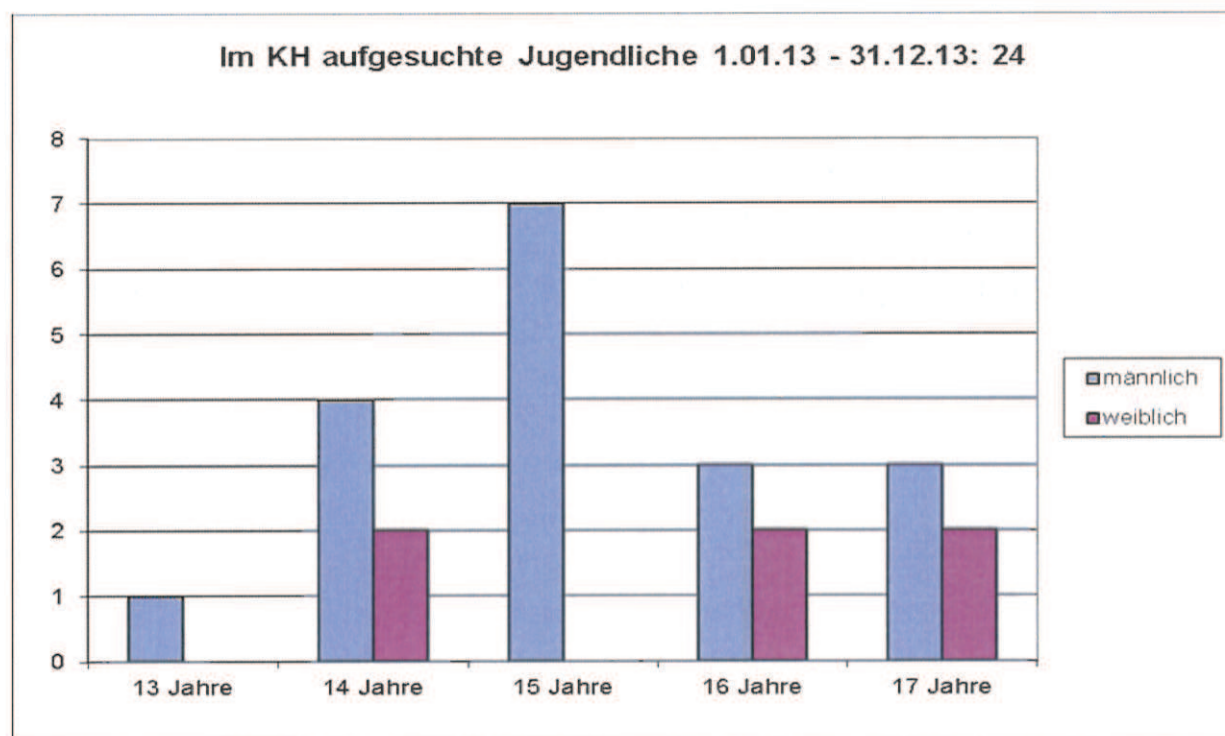
Seit **29.05.2009**:

Durchführung von HaLT reaktiv in der **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neuburg** (Im Rahmen eines Konsiliarvertrages)

Seit **07.09.2009**:

Durchführung von HaLT reaktiv mit dem **Klinikum Ingolstadt** (Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung)

➔ Besonderheit: Das gesamte Angebot gilt nur für Ingolstädter Jugendliche



Die Zahl junger Alkoholpatienten stieg in Ingolstadt seit 2009 kontinuierlich an.

Die Zahl der im Krankenhaus aufgesuchten Jugendlichen war in den letzten Jahren gleichbleibend stabil, im Jahr 2013 - im Vergleich zum Vorjahr – jedoch erstmals rückläufig.

Hier stellt sich uns als Hauptproblem der Datenschutz und die fehlende Einverständniserklärung der Eltern uns als kooperierende Einrichtung hinzuzuziehen.



Gründe warum Eltern sich gegenüber einer Kontaktaufnahme verschließen sind häufig:

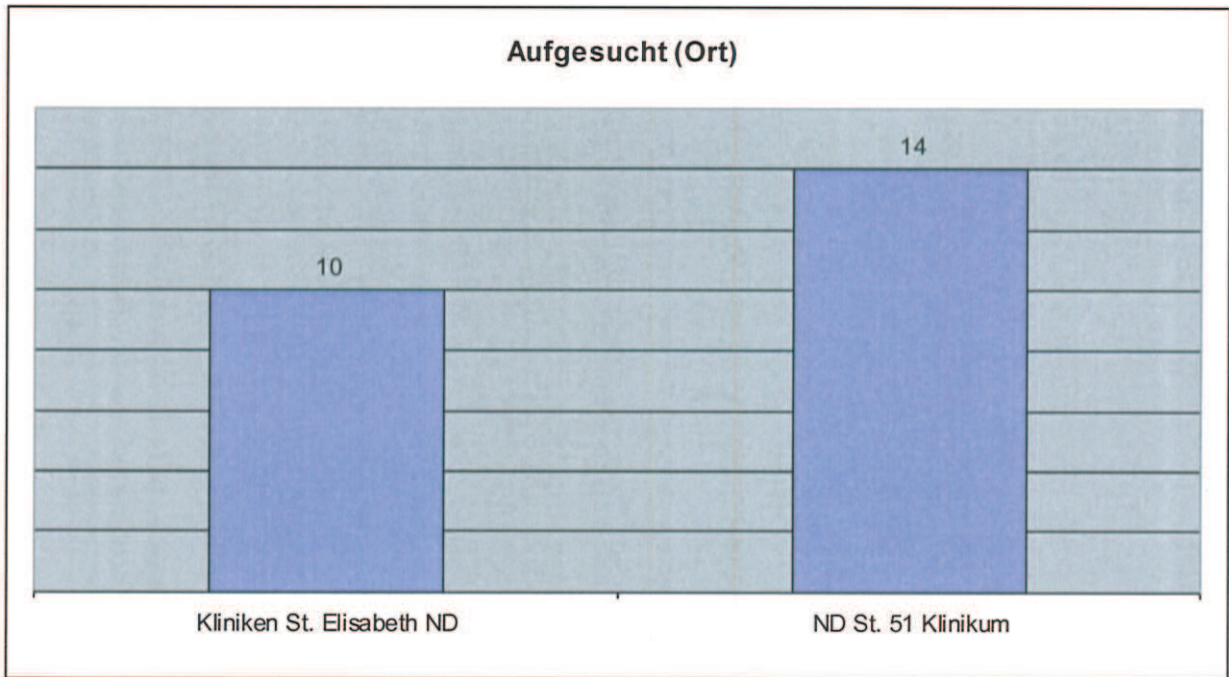
- Angst, Scham, Unsicherheit
- Misstrauen (wer erfährt noch davon...)
- mangelndes Problembewusstsein
- Zeitmangel

Zu diesem Zweck fand eine Veranstaltung für die Mediziner der Kliniken St. Elisabeth statt, um die diensthabenden Ärzte in ihrer Schlüsselrolle als „Erstkontakt“ zu stärken, beim Hemmschwellenabbau zu unterstützen und das Beratungsangebot als Chance und unverbindliches Hilfsangebot den Betroffenen nahe zu bringen.

Untersuchungen zeigen die Wichtigkeit und Notwendigkeit der frühen Unterstützung, um weitere Vorfälle zu vermeiden.

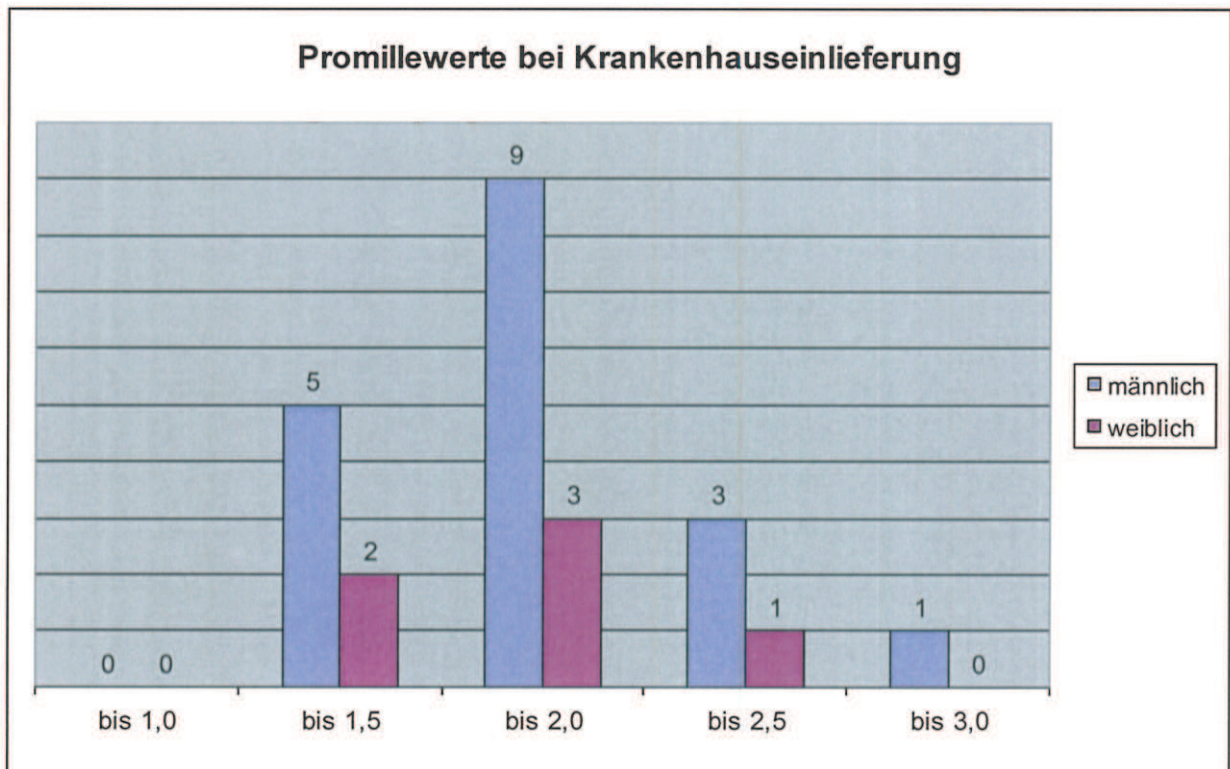
Ergänzend dazu wurden handouts für Eltern weiterentwickelt, die verstärkt auf unsere Schweigepflicht hinweisen.

Deutlich wurde, dass nach der Veranstaltung unsere Einsätze im Krankenhaus im Vergleich zum ersten Halbjahr deutlich stiegen.



Konsummotive von Jugendlichen

- ◆ Akzeptanz im Freundeskreis
- ◆ Sich ausprobieren – über Grenzen gehen
- ◆ Langeweile
- ◆ Sich erwachsen fühlen
- ◆ Spaß am Rausch
- ◆ Problemlösung



Interviewergebnisse im Krankenhaus:

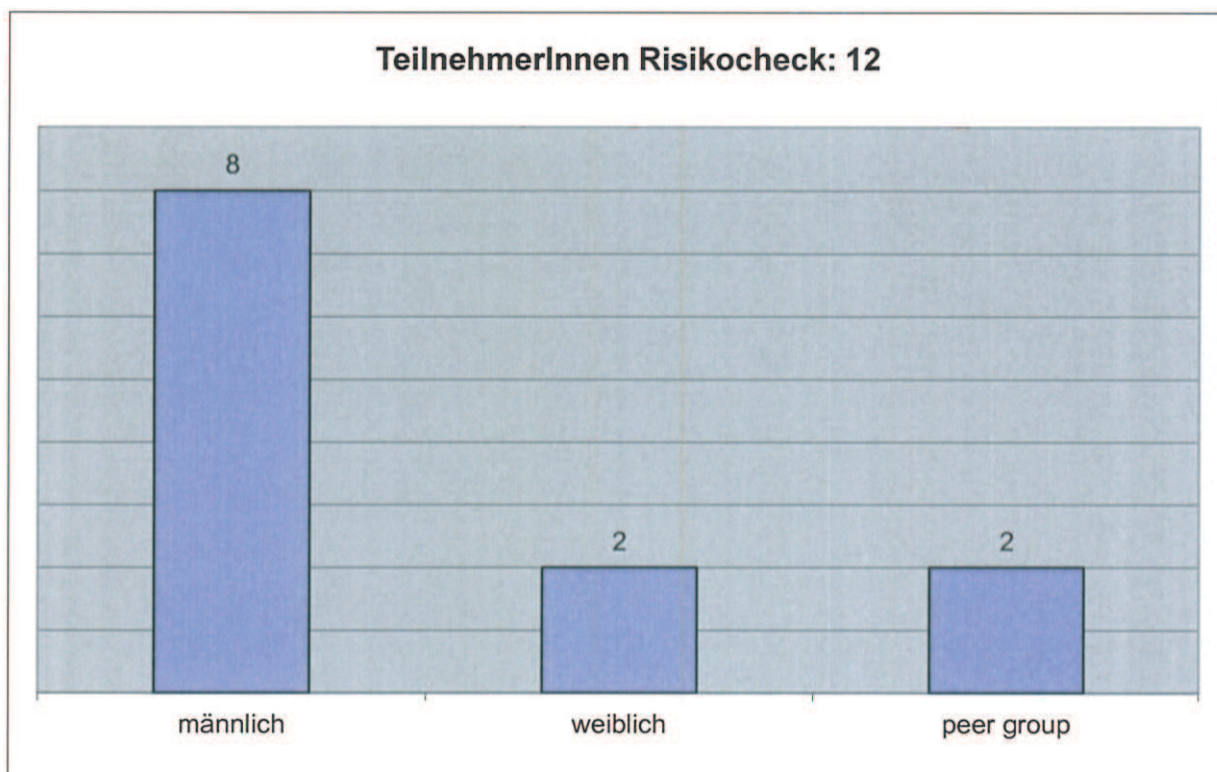
- ◆ In der Regel Konsum von Hochprozentigem und Mixgetränken
- ◆ 83% der Jugendlichen konsumierten im öffentlichen Raum - in der Stadt, auf öffentlichen Plätzen/ in Parks, sowie bei Volksfesten
- ◆ Bezugsquellen sind hauptsächlich ältere Freunde
- ◆ 3 Jugendliche hatten bereits Kontakt zur Jugendhilfe, 1 Jugendlicher wurde bereits zum zweiten Mal im Krankenhaus behandelt

Bei **allen** aufgesuchten KlientInnen fanden auch Elterngespräche statt.

„Der Risikocheck“ – Ein Gruppenangebot für Jugendliche

Inhalte und Ziele:

- ◆ Infos zum Thema Alkohol, Wirkung, Gefahren und Risiken
- ◆ Selbstreflexion über den eigenen Konsum:
- ◆ Eigene Wahrnehmung fördern
- ◆ Risiken erkennen
- ◆ Eigene Konsummuster erkennen (wann trinke ich wie und warum)
- ◆ Vorbeugende Maßnahmen erarbeiten, vorhandene Ressourcen stärken
- ◆ Erlebnispädagogisches Angebot



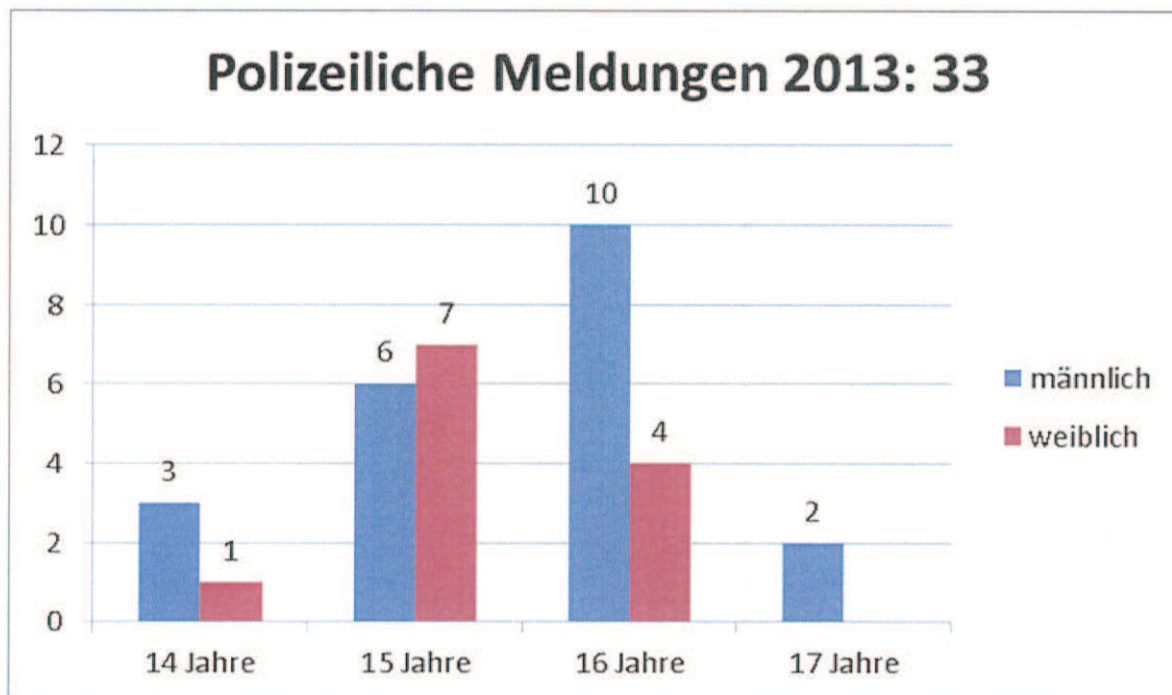
Standort Ingolstadt

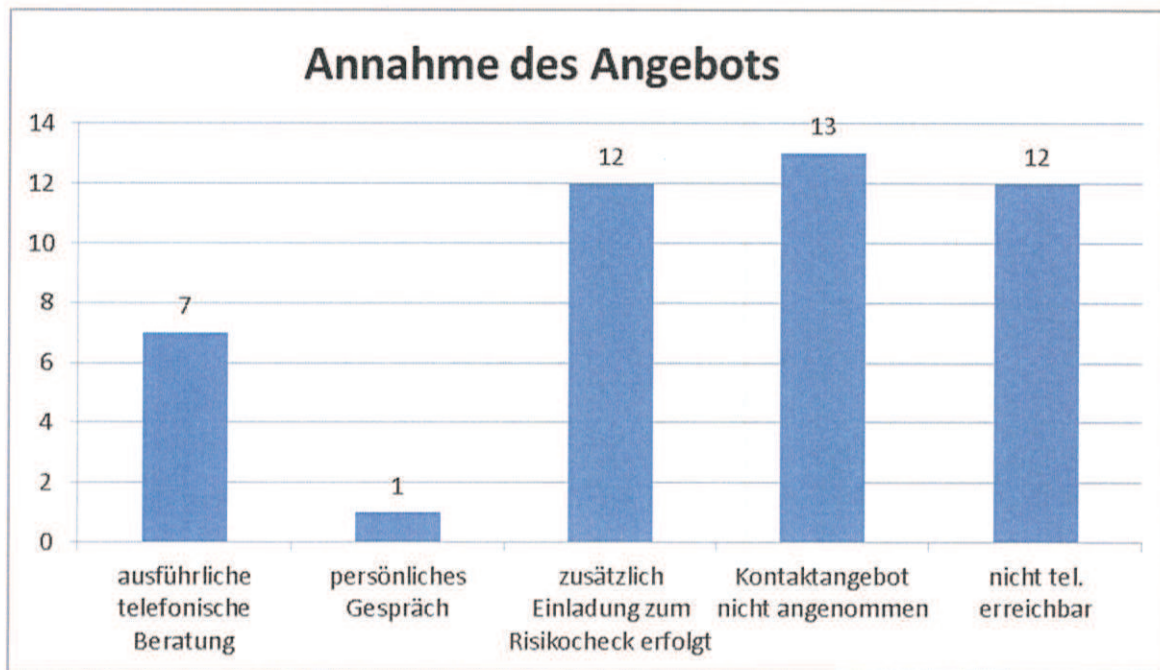
- 2 Risikochecks haben im Jahr 2013 stattgefunden.
- Von 24 aufgesuchten Jugendlichen haben 10 die Einladung zum RC wahrgenommen.
- Insgesamt haben 12 Jugendliche teilgenommen.
- Ein wichtiger Faktor ist das Erreichen des Freundeskreises (peergroup) durch den RC, bei denen die meisten selbst problematische Erfahrungen mit Alkohol hatten.

Bearbeitung polizeiliche Meldungen im Rahmen des Konsiliarvertrages mit dem Jugendamt Ingolstadt

Seit 1.01.2010 bearbeitet easyContact an das Jugendamt gerichtete polizeiliche Meldungen:

Mit dem Jugendamt der Stadt Ingolstadt wurde dazu ein Konsiliarvertrag geschlossen, der für alkoholauffällige Jugendliche, die durch polizeiliche Meldung dem Jugendamt bekannt werden, ein Kontakt- und Beratungsangebot durch easyContact, Projekt HaLT, vorhält.





- Insgesamt erfolgten im Jahr 2013 33 polizeiliche Meldungen im Rahmen des Konsiliarvertrages, 8 mehr als im Vorjahr
- 12 Familien waren nur schriftlich kontaktierbar (Telefonnummer nicht bekannt), die sich nicht rückgemeldet haben
- 12 Familien erhielten zusätzlich zum Kontaktangebot das Angebot zum Risikocheck, davon nahmen 5 Jugendliche die Einladung an
- 8 Familien nahmen das persönliche Kontaktangebot (telefonisch oder vor Ort) an
- Nicht zustande gekommene Kontakte werden an das Jugendamt rückgemeldet

Durchführung HaLT proaktiv 2013

Die Durchführung von HaLT proaktiv versteht sich besonders als Netzwerkarbeit.

Hier geht es um Aktivierung des in Ingolstadt bestehenden Netzwerks an Primär- und Sekundärprävention, Jugendsozialarbeit und Mobiler Jugendarbeit mit verbindlichen Kooperationsvereinbarungen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen.

Im Rahmen der Präventionsarbeit ist es sehr gut gelungen das in Ingolstadt bestehende Netzwerk an Primär- und Sekundärprävention mit verbindlichen Kooperationsvereinbarungen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen zu verbinden. Neue Impulse, Konzepte und Ideen sehen wir weiterhin als unser Ziel im Rahmen der Präventionsarbeit.

Mit folgenden **Schulen** wurde durch Veranstaltungen und Projekte erneut im Rahmen des HaLT Projekts kooperiert:

- Scheiner Gymnasium (alle 9. Klassen „Aktionstag Alkohol“)
- Gnadenthal Realschule (alle 6. Klassen, Aktion „Risikocheck“)

Erreicht wurden damit insgesamt ca. 270 Schüler/innen

Disco Fieber – „Die etwas andere Aktion für mehr Sicherheit und Verantwortung im Straßenverkehr für junge Menschen“:

- Kooperationsprojekt Reuchlin Gymnasium und Ickstatt Realschule (alle 10. Klassen)
- Erstmals: Apian Gymnasium (alle 10. Klassen)

Erreicht wurden damit ca. 420 Schüler/innen

Das Angebot „Risikocheck für Kidz“ nahmen in St. Pius erneut die Firmlinge wahr.

Erreicht wurden damit 40 Jugendliche

Klenzefest

In Kooperation mit dem Stadtjugendring beteiligte sich Condrops auch in diesem Jahr am Klenzefest.

Vorgeschichte: Das Fest im Klenzpark war ursprünglich ein jährliches, selbstorganisiertes und traditionelles Treffen von Schülerinnen und Schülern der Stadt Ingolstadt um den Ausklang des Schuljahres zu feiern. In den letzten Jahren wurde die Feier zunehmend von Alkoholintoxikationen, Krankenwageneinsätzen und Verletzungen der SchülerInnen überschattet.

Zielsetzung: Vermeidung von Alkoholintoxikationen, Angebot alternativer Freizeitmassnahmen, Vermeidung von Verletzungen und Sachbeschädigungen.

Umsetzung: Initiierung eines gemeinschaftlichen Organisationskomitees (Mitglieder: Condrops, Stadtjugendring, SchülervertreterInnen aller Schulen in Ingolstadt, Gesundheitsamt)
Parkzugänge werden kontrolliert, kein harter Alkohol, kein Glas darf mitgebracht werden. Innerhalb des Festes darf Bier konsumiert werden ebenso antialkoholische Getränke (Motto: „kein Glas, kein Schnaps“).
Schülerbands spielen. Jugendliche werden durch die anwesenden BetreuerInnen aufgegriffen.

Der Stadtjugendring geht 2013 von bis 7000 jugendlichen BesucherInnen aus.

Neue Aktionen

Tanzrausch statt Vollrausch: In der Tanzschule Backhausen fand im Rahmen einer bundesweiten Aktion des ADTV eine öffentliche – alkoholfreie - Jugendparty unter dem Motto „Tanzrausch gegen Vollrausch“ statt. EasyContact bot neben Information und Aufklärung ein themenbezogenes Quiz sowie einen Rauschbrillenparcours an.

Erreicht wurden damit ca. 120 Jugendliche

DrumCircle@Klenze: Viele Alkoholexzesse finden zum Wochenende im Klenzeparck statt. In Kooperation mit dem Percussionist Charly Böck suchte easyContact 2013 spontan dort befindliche Jugendliche auf mit dem Ziel Kontakt herzustellen und Alternativen zum Alkoholkonsum anzubieten.

Erreicht wurden damit 10 Jugendliche.

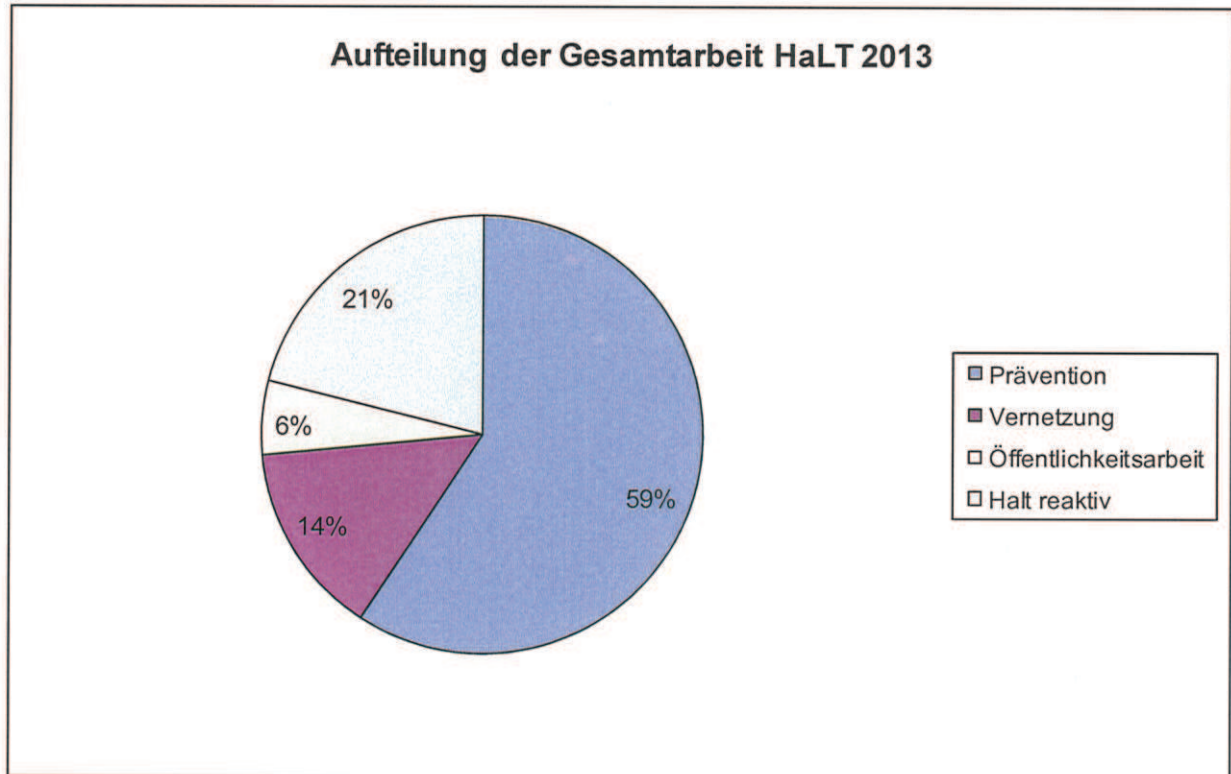
Außerdem fand im Rahmen der proaktiven Arbeit statt:

- Der Austausch zu HaLT in den örtlichen Arbeitskreisen
- Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Gesundheitsamt (Fachstelle Prävention), Caritas - Suchtambulanz, Stadtjugendring und Jugendamt wurde im Jahr 2013 der Alkoholkonsum Jugendlicher im öffentlichen Raum diskutiert. Auf drei Handlungsebenen, kurzfristig, mittelfristig und langfristig wurden mögliche Handlungsansätze verschriftlicht und die Zusammenschrift an entsprechende Stellen weitergeleitet.
- Vernetzungen mit der mobilen Jugendarbeit „Süd“
- Teilnahme am Schulgespräch 2013 – Input Referat „Jugendlicher Alkoholkonsum“
- Die fortlaufende Initiierung von Vernetzungen, Nutzung und Ausbau der bereits vorhandenen Strukturen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Die Vernetzung, Koordinierung, statistische Erhebung und fortlaufende Entwicklung unter der zentralen Koordinierungsstelle BAS

Wir danken allen Kooperationspartner/innen für die sehr gelungene Zusammenarbeit.



Überblick Gesamtarbeit



Birgit Popp
Einrichtungsleitung
Condrops e.V.